

Das Erbe der Druiden.

Beiträge zur
Geschichte der Geheimbünde

Von
A. Memminger.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902756-38-1

An die Leser!

Die erste Veranlassung zum Studium des Druidentums erhielt ich als Soldat im Jahre 1870, als ich nach der Rückkehr aus dem Kriege in der Kaserne zu Straubing mit den dort untergebrachten Iren bekannt wurde, die mit der irischen Legion gefangen genommen worden waren. Vornehmlich waren es die zwei Fenier — Finigan und Odonavan —, zwei gebildete Männer, mit denen ich täglich verkehrte. Sie waren es, die mich auf die irische Vergangenheit, die Bedeutung der keltischen Kultur und das Druidentum mit seinem geheimnisvollen Inhalt und seinem geistigen Einfluss auf die europäische Kultur hinwiesen. So oft sich mir später Gelegenheit bot, in die Geschichte der geheimen Orden und Gesellschaften mich zu vertiefen, machte ich davon ernsthaften Gebrauch.

Im Jahre 1886 wurde ich in Bad Kissingen mit amerikanischen Druiden bekannt. Sie fanden Gefallen an meinem historischen Wissen und baten mich, bei Veranstaltung eines Festes im Druidenhain zu Mainberg die Festrede zu halten, die in der Einleitung dieser Schrift abgedruckt ist. Dreißig Jahre später richtete der neue Schlossbesitzer zu Mainberg, Herr Geheimrat Sachs, an mich das Ersuchen, die Geschichte der Burg zu schreiben. Ich kam dem ehrenvollen Auftrag nach. Nach zwei jähriger Arbeit glückte es mir, das große, mit 30 Bildern ausgestattete Prachtwerk „Schloss Mainberg“ erscheinen zu lassen. Ich konnte darin meine Kenntnisse des Kelten- und Druidentums verwerten, da das Schloss und Amt Mainberg zu jenem Teile Deutschlands gehört, in dem die Kelten ihre Spuren in den Fluss-, Flur-, Orts- und Personennamen wie in dem Wesen der Bevölkerung selbst hinterlassen haben. Mein Werk war trotz des hohen Preises von 25 M rasch vergriffen. An eine Neuauflage war aber bei der stetigen Verteuerung der Druckkosten und dem Papierwucher nicht zu

Inhalts-Verzeichnis.

| | |
|-------------|-----|
| Vorrede | 3 |
| Druiden | 9 |
| Pythagoreer | 70 |
| Essäer | 105 |
| Heilige | 133 |
| Barden | 158 |
| Freimaurer | 186 |

